

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 26 (1917)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Sechszwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis
Vingt-sixième Année

INSERTATE: Die etnapollige Pettiste oder deren Raum 30 Cts., für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettiste, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50 — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Ami Chessex
à Tarritet, membre honoraire et ancien président de notre Société,

décédé après une courte maladie, le mardi 24 Avril, dans sa 78^{me} année.

M. Chessex fut un des fondateurs de notre Société, membre de son premier Conseil d'administration et président de la Société de 1886 à 1890. En ces divers fonctions, M. Chessex nous a rendu les plus grands services. L'industrie hôtelière suisse perd en lui un de ses plus illustres représentants, connu et estimé partout en Suisse et bien au-delà de nos frontières.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:

Le président:

Dr. O. Töndry.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll

der

Verhandlungen des Vorstandes

vom

17. April 1917, vormittags 8 Uhr,
im Hotel Steinbock in Chur.

Anwesend sind:

Herr L. Gredig, Vizepräsident,
» E. Bezzola, Beisitzer,
» A. Brenn,
» Ch. Elsener,
» E. Stigeler, Sekretär.

Entschuldigt: Hr. Dr. O. Töndry, Präsident.

Verhandlungen:

An Stelle des abwesenden Präsidenten führt Herr Vizepräsident Gredig den Vorsitz.

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Geschäftsbericht.** — Der vom Sekretär ausgearbeitete Entwurf für den Geschäftsbericht pro 1916/17 wird durchgesehen und mit einigen Ergänzungen zur Mitteilung an die Mitglieder des Aufsichtsrates genehmigt.

3. **Jahresrechnungen.** — Die vom beidseitigen Bücherrevisor geprüften Jahresrechnungen der Vereinskasse, der Propagandakommission, des Zentralbureaus und des Tschumifonds pro 1916/17 werden nach eingehender Beratung zur Vorlage an den Aufsichtsrat gutgeheissen. Der Vorstand konstatierte dabei mit Genugtuung, dass dank der angeordneten Sparmassnahmen der Jahresabschluss ein relativ günstiger ist.

4. **Budget.** — Der Entwurf für das Budget pro 1917/18 wird aufgestellt und dessen Veröffentlichung im Geschäftsbericht beschlossen. Da das Zentralbureau über keine eigenen Betriebsmittel mehr verfügt und zu seinem Unterhalt die Einnahmen aus dem Vereinsorgan nicht mehr hinreichen, war der Vorstand genötigt, bis zur Rückkehr normaler Verhältnisse eine andere Finanzierung des Zentralbureaus in Aussicht zu nehmen. Bis jetzt erfolgte die Lieferung des Vereinsorgans an die Mitglieder auf Kosten des Zentralbureaus, d. h. die Vereinskasse bezahlte für diese Leistung keine Entschädigung an das Zentralbureau. Ferner wurden sämtliche Saläre und die Miete des Zentralbureaus aus dem Ertrag der «Hotel-Revue» bestritten, was vorläufig nicht mehr möglich ist. Der Vorstand hat deshalb im Budget vorgesehen, dass die Vereinskasse für alle Leistungen des Zentralbureaus, welche ausschliesslich dem Verein und seinen Mitgliedern dienen, eine angemessene Vergütung gewährt. Diese Aenderung war absolut notwendig, wenn das Bureau, an das in der jetzigen kritischen Zeit viel grössere Ansprüche gestellt werden als bei normalem Geschäftsgange, seine volle Tätigkeit auch in Zukunft aufrecht erhalten soll.

5. **Propagandakommission.** — An Stelle des im Kriege abwesenden Vertreters von Kreis VII in der Propagandakommission, Hrn. H. Burkard-Lugano, soll dem Aufsichtsrat ein Doppelvorschlag unterbreitet werden.

6. **Verwaltung Tschumifonds.** — Der bisherige Verwalter des Tschumifonds, Herr H. Häfeli-Luzern, unterbreitet dem Vorstand die Anregung, den Tschumifonds zukünftig durch das Zentralbureau verwalten zu lassen. Der Vorstand beschliesst, der Anregung Folge zu geben und Herrn Häfeli für seine langjährige Mühewaltung den besten Dank des Vereins auszusprechen. Infolgedessen wird angeordnet, dass die Buchführung über den Tschumifonds zukünftig vom Zentralbureau besorgt wird, während der Fonds selbst, wie bisher, in der Verwahrung einer Grossbank bleibt.

7. **Aufsichtsrat.** — Die nächste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates wird auf Dienstag, den 24. April, angesetzt. Als Versammlungsort wird Basel gewählt.

Die Traktandenliste wird festgestellt; sie soll den Mitgliedern des Aufsichtsrates unverzüglich gedruckt zugestellt werden.

8. **Generalversammlung.** — Es wird beschlossen, dem Aufsichtsrat zu beantragen, die diesjährige Generalversammlung Freitag, den 18. Mai, abzuhalten. Deren Traktandenliste wird zu Händen des Aufsichtsrates festgesetzt.

9. **Angestellten-Medailen.** — Mit Rücksicht auf die bedeutend gestiegenen Anschaffungskosten werden die Preise der Angestellten-Medailen wie folgt festgesetzt:

Bronzene Medailen . . Fr. 12.—
Silberne 18.—
Goldene 50.—

Uebersied wird bis auf weiteres auf diesen Preisen ein Zuschlag von 20% erhoben.

10. **Mitgliederverzeichnis.** — Nachdem der Vorstand seit 3 Jahren aus Sparsamkeitsrücksichten auf die Herausgabe des Mitgliederverzeichnisses verzichtet hatte, wird angesichts der seither eingetretenen zahlreichen Änderungen im Mitgliederbestande und bei den Vereinsbehörden für dieses Frühjahr die Erstellung einer Neuauflage dieses Imprimats angeordnet.

11. **Hilfsaktion.** — Der Vorstand nimmt Kenntnis einer von mehreren Lokalvereinen unterstützten Eingabe des Hotelier-Vereins Luzern i. S. Hilfsaktion, in welcher die unverzügliche Errichtung der vom Vorstande beschlossenen zentralen Treuhandsstelle für das schweizerische Hotelgewerbe, nebst Zinsenamortisationskasse nachgesucht wird. Da für die Realisierung dieses schwierigen Projektes zahlreiche Unterhandlungen mit Behörden, Banken usw. notwendig sind, beschliesst der Vorstand, mit den weiteren Arbeiten einen angesehenen Rechtsanwalt zu betrauen, der sich ganz der Sache widmen kann. Der Vorstand glaubt eine hierzu geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben. Eine Delegation des Vorstandes wird mit dem betreffenden Herrn sofort Rücksprache nehmen, um mit ihm das weitere Vorgehen, sowie auch die Finanzfrage zu beraten. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung vom 24. dies. genauen Bericht erstatten und ihm zur Lösung der Frage die notwendigen Anträge unterbreiten.

12. **Preisnormierung.** — Die seit der letzten Vorstandssitzung eingelaufenen Antworten von Lokalvereinen auf das Vorstandsirkular vom 27. Dezember v. J. betr. Preisnormierung

werden eröffnet. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat einen summarischen Bericht über die Stellungnahme der Lokalvereine vorlegen.

13. **Unlautere Reklame.** — Der Vorstand sah sich vor einiger Zeit veranlasst, einen Lokalverein auf verschiedene verwerfliche Reklamedrucksachen, die von einzelnen Hotels des betreffenden Platzes verbreitet wurden, aufmerksam zu machen. Der Lokalverein hat sofort für Abhilfe gesorgt; die beanstandeten Reklamemittel gelangen jetzt nicht mehr zur Abgabe.

14. **Mitgliederausschluss.** — Ein lokaler Hotelier-Verein beantragt die Ausschliessung von drei Mitgliedern wegen Nichtbefolgung der vom Lokalverein gefassten Beschlüsse i. S. Preisnormierung. Die beklagten Mitglieder sind zur Vernehmung eingeladen worden und werden deren Antworten bei dem Vorstand in Zirkulation gesetzt.

15. **Hospitalisierung von Krankenschwestern.** — Der Sekretär berichtet über eine kürzlich abgehaltene Sitzung des im letzten Jahre gegründeten Komitees für die Hospitalisierung erholungsbedürftiger Krankenschwestern, in welcher die Frage beraten wurde, ob das Liebeswerk diesen Sommer weitergeführt werden könne oder nicht. Das Komitee beschloss, vorerst eine Umfrage zu veranstalten, ob es im Wünsche und Willen einer grösseren Zahl von Hoteliers liegt, die Hospitalisierung dieses Jahr wieder aufzunehmen. Vom Resultate dieser Umfrage hängt der endgültige Beschluss des Initiativkomitees ab.

16. **Schweiz. Verkehrsamt.** — Da voraussichtlich in absehbarer Zeit die konstituierende Generalversammlung der nationalen Vereinigung für das Schweizerische Verkehrsamt stattfinden wird, beschliesst der Vorstand, im Aufsichtsrat eine Aussprache über die Frage des Sitzes des Verkehrsamtes und die Vertretung des Vereins im Verkehrsamt zu veranlassen.

17. **Verband schweizerischer Verkehrsvereine.** — An der am 14./15. April abgehaltenen Delegierten-Versammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine war der Vorstand durch die Herren Vizepräsident Gredig, Brenn, Elsener und Stigeler vertreten.

An Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Verkehrskommission Luzern wurde von der Delegierten-Versammlung die *Association des Intérêts de Genève* mit der künftigen Vorortleitung des Verbandes betraut.

18. Fachschule.

a) **Schulkommission.** — Mit Bedauern sind dem Vorstand zwei Demissionsgesuche von Mitgliedern der Fachschulkommission zugekommen, des Herrn Helbling in Zürich, der wegen Uebernahme eines neuen Geschäftes sich der Fachschule nicht mehr widmen kann, und Herrn Steffan in Lausanne. Der Vorstand genehmigt die beiden Demissionen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste. Auf Antrag der Fachschulkommission wird Herr J. Corai in Vevey als neues Mitglied der Kommission gewählt und der vakante Platz vorläufig unbesetzt gelassen.

b) **Subvention.** — Die Fachschulkommission ersucht um Gewährung einer ausserordentlichen Subvention von Fr. 4000.— aus dem Tschumifonds, wie im Vorjahre. Der Vorstand beschliesst, dem Aufsichtsrat zu Händen der Generalversammlung die Genehmigung dieses Gesuches zu empfehlen.

• Schluss der Sitzung 5¼ Uhr.

Der Vizepräsident: L. Gredig.
Der Sekretär: E. Stigeler.

Aufnahme-Gesuche. Demandes d'Admission.

Freunde: 114
Lits de maîtres

Hr. Paul Buol, Direktor, Grand Hotel & Surselva, Waldhaus-Flims . . . 120

Paten: HH. Ed. Bezzola, Direktor, Hotel Waldhaus, und D. Schmidt, Hotel Schweizerhof, Waldhaus-Flims.

Joh. P. Bernhard, Hotel Continental, Davos-Dorf . . . 70

Paten: HH. J. P. Branger, Hotel National, und A. Stiffler-Vetsch, Central Sport-Hotel, Davos-Platz.

André Kurz, Hotel Soolbad Sonne, Mumpf a. Rh. 45

Paten: HH. C. Schertenleib, persönl. Mitglied, in Marnand (Waadt), und Familie Waldmeyer, bisher Hotel Soolbad Sonne, Mumpf.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.

St d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 25. Mai 1917 beginnt ein neuer

Kochkurs

mit Dauer von 3½ Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotelfachschule
in Cour-Lausanne.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité

de la
Séance du 17 Avril 1917, à 8 heures du matin,
à l'Hôtel Steinbock à Coire.

Sont présents:

- Mr L. Gredig, vice-président,
- » E. Bezola, suppléant,
- » A. Brenn,
- » Ch. Elsener,
- » E. Stigeler, secrétaire.

A excusé son absence:

Mr le Dr O. Töndury, président.

Délibérations:

La présidence est occupée par M. L. Gredig, vice-président, à la place du président absent.

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2^o Rapport de gestion. — Le projet de rapport de gestion pour 1916/1917 élaboré par le secrétaire est discuté et adopté avec quelques modifications pour être communiqué aux membres du Conseil de surveillance.

3^o Comptes annuels. — Les comptes annuels de la caisse de la Société, de la Commission de propagande, du Bureau central et du Fonds Tschumi, après avoir été revus par l'expert comptable assermenté, sont soumis à une discussion approfondie et adoptés pour être communiqués au Conseil de surveillance. Le Comité constate avec satisfaction que, grâce aux mesures d'économie adoptées, le bilan annuel est relativement favorable.

4^o Budget. — Le projet de budget pour l'année 1917/1918 est élaboré et il est décidé de le publier dans le rapport de gestion. Comme le Bureau central ne possède plus de fonds d'exploitation propres et que les recettes de l'organe de la Société ne sont plus suffisantes pour son entretien financier, le Comité a été obligé de prévoir une autre base financière pour le Bureau central jusqu'au retour de conditions normales. Jusqu'à présent les membres ont reçu l'organe de la Société aux frais du Bureau central, c'est-à-dire que la caisse de la Société ne remboursait pas ses frais au Bureau central. En plus tous les salaires et le loyer des locaux où se trouve installé le Bureau central, furent payés sur les recettes de la «Revue des hôtels», ce qui n'est plus possible dorénavant. Le Comité a donc prévu dans le budget que la caisse de la Société offrira au Bureau central un dédommagement équitable pour toutes les prestations du Bureau central qui profiteront exclusivement à la Société et à ses membres. Ce changement devenait absolument nécessaire si le Bureau central devait rester en pleine activité dans l'avenir. Il faut surtout se rendre compte que le Bureau central est bien plus occupé pendant cette période critique qu'en temps normal.

5^o Commission de propagande. — Le membre du district 7 dans la Commission de propagande, M. Burkard, Lugano, étant absent dans la guerre, il sera soumis au Conseil de surveillance des propositions pour le remplacer.

6^o Administration du Fonds Tschumi. — L'administrateur du Fonds Tschumi, M. H. Haefeli, Lucerne, soumet au Comité la proposition de faire administrer le Fonds Tschumi à l'avenir par le Bureau central. Le Comité décide de donner suite à cette proposition et de remercier M. Haefeli au nom de la Société de ses bons services rendus durant de longues années. Il est décidé de charger le Bureau central de la comptabilité du Fonds Tschumi tandis que l'administration du Fonds lui-même restera en mains d'une banque.

7^o Conseil de surveillance. — La prochaine séance ordinaire du Conseil de surveillance aura lieu le Mardi, 24 Avril, à Bâle. L'ordre du jour de la séance est arrêté et il sera immédiatement imprimé et transmis aux membres du Conseil de surveillance.

8^o Assemblée générale. — Il sera soumis au Conseil de surveillance la proposition de convoquer l'Assemblée générale annuelle pour le vendredi, 18 Mai. L'ordre du jour qui sera soumis au Conseil de surveillance est arrêté.

9^o Médailles d'employés. — Tenant compte des frais de revient croissants dans une grande proportion des médailles de mérite pour les employés, les prix sont fixés comme suit:

Médailles de bronze . . Fr. 12.—
Médailles d'argent . . . » 18.—
Médailles d'or . . . » 50.—

En outre il sera perçu jusqu'à nouvel avis sur ces prix un supplément de 20%.

10^o Liste des membres. — Après que durant trois années le Comité a renoncé, pour des raisons d'économie, à éditer une nouvelle liste des membres, il est décidé de procéder ce printemps à une rédaction, étant donné le grand nombre de changements intervenus dans la composition de la Société et de son administration.

11^o Action de secours. — Le Comité prend connaissance d'une requête de la Société des Hôtels de Lucerne concernant l'action de secours. La requête est soutenue par plusieurs autres Sociétés locales. Elle demande qu'il soit procédé immédiatement à l'insitution de l'Office fiduciaire central pour l'industrie hôtelière et de la caisse d'amortissement des intérêts, suivant les décisions du Comité. Comme la réalisation de ce problème difficile rend nécessaire de nombreuses discussions avec les autorités, les banques, etc. Le Comité décide de charger des travaux subséquents un avocat réputé qui pourra se consacrer entièrement à cette tâche. Le Comité croit avoir trouvé la personnalité qui pourra mener à bonne fin ce labeur. Une délégation du Comité se mettra immédiatement en rapports avec cette personnalité sur la manière à procéder et la question financière. Il sera rendu un compte exact de ces délibérations au Conseil de surveillance dans sa séance du 24 courant et les propositions nécessaires pour donner une solution à la question lui seront soumises.

12^o Prix normaux. — Il est pris connaissance des réponses parvenues dernièrement de la part des sections locales à la circulaire du Comité du 27 Décembre concernant la fixation de prix normaux. Le Comité soumettra au Conseil de surveillance un rapport sommaire concernant la position des Sociétés locales.

13^o Réclame déloyale. — Il y a quelque temps le Comité s'est vu obligé de rendre attentif une société locale à divers imprimés contenant une réclame déloyale que des hôtels de la place avait répandus. La Société locale s'est immédiatement occupée de faire cesser cette réclame; les imprimés incriminés ne sont plus distribués.

14^o Exclusion de membres. — Une Société locale propose l'exclusion de trois membres pour manque d'observation des décisions prises par la Société concernant les prix normaux. Les membres fautifs ont été invités à s'expliquer sur les faits. Leurs réponses seront mises en circulation auprès des membres du Comité.

15^o Hospitalisation des Infirmières. — Le secrétaire rend compte d'une séance tenue dernièrement par le Comité pour l'hospitalisation des Infirmières fondée l'année passée. La question a été discutée si l'œuvre philanthropique sera reprise cet été. Le Comité a décidé de s'informer en premier lieu si un nombre assez considérable d'hôtelsiers est disposé à s'occuper de cette hospitalisation. La décision définitive du Comité dépend du résultat des réponses qui lui parviendront.

16^o Office suisse du Tourisme. — L'Assemblée générale constitutive de l'association nationale pour l'Office suisse du Tourisme ayant lieu prochainement selon toute probabilité, le Comité décide de provoquer au sein du Conseil de surveillance une discussion concernant la question du siège de l'Office du Tourisme et la représentation de la Société dans le Conseil du tourisme.

17^o Union des Sociétés suisses de développement. — A l'Assemblée des délégués de l'Association des Sociétés suisses de développement ayant eu lieu les 14 et 15 Avril, le Comité a été représenté par MM. Gredig, vice-président, Brenn, Elsener et Stigeler.

A la place de la Commission pour le développement de Lucerne qui renonçait à une réélection, l'Assemblée des délégués a chargé l'Association des intérêts de Genève de la direction centrale de l'Union.

18^o Ecole professionnelle.

a) Commission d'Ecole. — C'est avec regret que le Comité a reçu la démission de deux membres de la Commission de l'Ecole professionnelle. Il s'agit de MM. Helbling à Zurich qui doit renoncer à s'occuper de l'Ecole professionnelle par suite du surcroît de travail causé par l'entreprise d'une nouvelle affaire, et Steffan à Lausanne. Le Comité accepte les démissions avec de sincères remerciements pour les services rendus. Sur la proposition de la Commission de l'Ecole professionnelle M. J. Corai à Vevey est élu comme nouveau membre de la Commission; l'autre place vacante n'est pas pourvue par le moment.

b) Subventions. — La Commission de l'Ecole professionnelle demande une subvention extraordinaire de 4000 Fr. sur le Fonds Tschumi, comme l'année précédente. Le Comité décide de recommander au Conseil de surveillance cette demande, afin qu'une proposition dans ce sens soit soumise à l'Assemblée générale.

Séance levée à 5 heures.

Le vice-président: L. Gredig.
Le secrétaire: E. Stigeler.

Zur Rationierung der Lebensmittel.

Das wirtschaftliche und soziale Leben unseres Landes nimmt immer ernsteren Formen an, seit der Handelskrieg, die Unterseebootkampagne und nun kürzlich die Kriegserklärung Nordamerikas auch die Neutralen zu Mitbeteiligten und Leidenden an dieser Völkerkatastrophe gemacht haben. Die Preise der notwendigen Nahrungsmittel haben nachgerade eine Höhe erklommen, die selbst dem begüterten Manne ein gelindes Frösteln abnötigt, und alle Anzeichen sprechen dafür, dass die Preissteigerung ihren Kulminationspunkt noch nicht überschritten, obschon manches wichtige Produkt der Lebensmittelbranche seit dem letzten Friedensjahre um 80—100 und noch mehr Prozent teurer wurde. Gar viele Familienväter, die weder mit Gehaltszulagen noch Kriegsverdiensten rechnen können, blicken heute mit schwerem Herzen in eine Zukunft, die viel mehr «dunkel» statt «heiter» Lose in ihrem Schosse trägt, verwünschen Krieg, Machtpolitik und Imperialismus und stellen sich die sorgenvolle Frage: Wie lange noch?, auf die es keine sichere Antwort gibt, solange nicht ein zufälliges überraschendes Ereignis diesem Blutvergiessen Grenzen setzt oder der General Hunger die wahnwitzigen Völker zur Vernunft zurückführt. «Es wird gegenwärtig Weltgeschichte im grossen Stile gemacht», hört man noch vielfach die Kriegsfanatiker sagen, die sich was Wunder auf dieses gedankenlose Wort einbilden, dabei aber vergessen, welche Ströme von Blut, wie viele Millionen junger blühender Leben dem Ehrgeiz machtgieriger Staatsmänner und mittelmässiger Diplomaten zum Opfer gebracht werden müssen, und vor allem auch vergessen, dass vielleicht über kurz oder lang auch der Hunger Weltgeschichte machen wird. Wir Schweizer können jedenfalls an der mit Blut und Eisen geschriebenen Historie der Menschheit keinen Gefallen finden und gäben das Vergnügen, in diesem grauenvollen Kriege die Zuschauerrolle spielen zu müssen, gerne für die Möglichkeit dahin, den Laib Brot um 20 Rappen billiger einzukaufen. Indes ändert solch Sehnen nach glücklicheren Zeiten nichts an der heutigen Weltlage, vielmehr müssen wir in Geduld ausharren und durchhalten, bis der Wahnwitz und die Verblendung gesunder Vernunft das Feld räumen. Das aber dürfen wir schon hervorheben: wenn die Menschenschlächterei endlich auch bei den Kriegführenden Abscheu und Entsetzen auszulösen beginnt, so dürfte doch die Friedensstunde nirgends mit so unverholener Freude begrüsst werden, wie in den neutralen Ländern, die in wirtschaftlicher Hinsicht unter dem Kriege kaum weniger leiden denn die direkt beteiligten Völker und Staaten.

Inzwischen zieht die allgemeine Teuerung immer weitere Kreise. Der geringe Spielraum, den der Wirtschaftskrieg der Entente unserer Verproviantierung liess, wurde durch die U-Bootblockade auf ein Minimum beschränkt, sodass unsere Zufuhren den Bedarf bei weitem nicht mehr zu decken vermögen. Und nun soll diesem Zustande noch durch das Vorgehen der Union die Krone aufgesetzt werden, indem dieser neue Kriegsteilnehmer nichts geringeres plant, als die Ausfuhr Nordamerikas nach den Grenzländern Deutschlands für die Dauer des Krieges ganz zu untersagen, um dadurch die Lieferung von Kontrebandwaren nach den Zentralmächten zu verhindern. Amerika, das erklärte, nicht gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen die deutsche Regierung Krieg führen zu wollen, hat sich also den Gedanken des Wirtschaftskrieges, unter dem in erster Linie das Volk leidet, rasch zu eigen gemacht, wodurch die bisherige Bedrückung der Neutralen nur noch sinnfälliger wird. Unserem Volk steht ausser dem platonischen Protest gegen diese Erschwerungen kein Mittel zu Gebote; geschickte geführten Unterhandlungen dürfte es allerdings gelingen, die rigorosen Massnahmen der Union in etwas zu mildern, wie ja die Entente unserer Zwangslage hin und wieder Rechnung trug, aber dass durch den Eintritt Nordamerikas in den Krieg die wirtschaftliche Stellung der Schweiz ganz erheblich verschlechtert wird, liegt schon heute klar auf der Hand. Es ist sogar anzunehmen, dass bei weiterer Erschwerung unserer Zufuhr in manchem Bedarfsartikel sich in absehbarer Zeit ein auffallender Mangel einstellen wird und dass wir daher mehr und mehr zur Rationierung aller Nahrungsmittel übergehen müssen.

Unsere oberste Landesbehörde, der die Sicherstellung der Volksernährung ganz besonders am Herzen liegt, hat diese Notwendigkeit schon frühzeitig erkannt und bereits Vorkehren getroffen, damit jedermann das seine erhalte. Die Reis- und Zuckerkarten haben sich allgemach eingelebt, die zwei fleischlosen Tage scheinen sich zu bewähren, obschon sie namentlich für das Gastgewerbe mit vielen Unzuträglichkeiten verbunden sind, und es steht zu erwarten, dass auch die weiteren Einschränkungen vom Volke ohne Murren hingenommen werden, wenn auch dabei manch liebgeordnete alte Gewohnheit dahinfallen muss. Bis zum Hunger dürften sich ja

wohl bei uns die Verlegenheiten kaum steigern, wenn anders die diesjährige Ernte nicht völlig versagt; es ist aber Pflicht jedes Einzelnen, mit den vorhandenen Vorräten möglichst sparsam umzugehen.

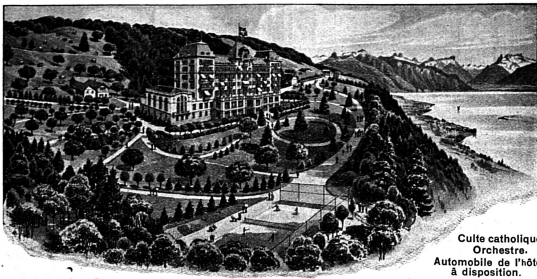
Zu der Reis- und Zuckerkarte, an die wir uns bereits gewöhnt haben, tritt in diesen Tagen nun auch die Brot- und Milchkarte. In Basel sind kürzlich die Zettel verteilt worden, auf denen die Haushaltungsvorstände zu bescheinigen hatten, bei welchem Milchhändler sie ihren Bedarf zu decken gedenken. Die Massregel war gegeben durch den Bundesratsbeschluss vom 18. April, durch den das Volkswirtschaftsdepartement beauftragt wird, die zweckmässige Verwendung der im Lande produzierten Milch zu organisieren, damit der Bevölkerung die nötige Konsummisch regelmässig geliefert wird. Dieser Beschluss ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Rationierung der Nahrungsmittel und zur Einschränkung der Lebenshaltung. Er reißt sich würdig an die Einführung der fleischlosen Tage an und da mit ihm zugleich eine Erhöhung des Milchpreises eintritt — für Städte ohne eigene Produktion 33 Rappen, für Ortschaften, die ihren Bedarf zum Teil durch Eigenproduktion decken, 32 Rp. per Liter —, darf er nebenbei auch als Beweis dafür angesprochen werden, in welch ernstes Stadium unsere Versorgungsverhältnisse heute eintreten. Der Ernst der Lage erscheint umso augenfälliger, als gerade die Milch und ihre Produkte immer die solidesten Stützpfiler unserer Ernährungsorganisation bildeten und es spricht Bände, dass nun auch dieser Grundstock des gesetzlichen Schutzes bedarf, um seine rationelle Verwendung zu finden. Auf alle Fälle ist aber die neue Anordnung vortrefflich; niemand im Publikum wird ihre Notwendigkeit bezweifeln oder gar versuchen wollen, ihre geregelte Durchführung zu erschweren, denn ihr Zweck, die gleichmässige Milchversorgung aller Bevölkerungs- und Konsumentenkreise dauernd zu sichern, kann wird.

Letzteres ist übrigens von unserer selbstredend nur dann erreicht werden, wenn der Verfügung allseitig strikte nachgelebt wird. Das Schweizer Volk hat sich in diesen ehenen Zeiten an eine Selbstdisziplin gewöhnt, die sich sehen lassen darf und es verkennt das Gebot der Stunde durchaus nicht. Wenn auch die Einschränkung der Lebenshaltung, die behördlich aufoktroierte Rationierung gewisser Bedarfsartikel keineswegs kritiklos hingenommen wurde, so bezog sich diese Kritik weniger auf die Anordnungen selbst, deren Notwendigkeit niemand bestritt, als vielmehr auf ihre Form und ihre Durchführung. So erhob z. B. die Hotellerie gegen die Einführung fleischloser Tage absolut keine Einwände, wohl aber gegen die ungerechtfertigte Privilegierung des Privathaushalts, die durch den die Materie betreffenden Bundesratsbeschluss geschaffen wurde. Hier ist einmal die berühmte Gleichheit aller Bürger in die Brüche gegangen und es sind mit Recht Zweifel laut geworden, ob bei den zahlreichen Ausnahmen vom Fleischverbot, bei der Zulassung von Geflügel und Wildbret am Dienstag und Freitag, bei mehrerer gleichzeitiger Fleischgänge im Privathaushalt, das Ziel der Verordnung, die Einsparung von Fleischvorräten, überhaupt erreichbar sei? Man hatte im Volke allgemein ein energischeres Anfasen des Problems durch die Behörden erwartet und war von den Ausführungsbestimmungen umso mehr erstaunt, als eigentlich jedermann geneigt ist, sich der Lage anzupassen, deren Ernst nach der Auffassung weitester Kreise weder Kompromisse noch halbe Massregeln gestattet. Insbesondere waren die Hoteliers von Beginn des Krieges an zu jedem Zugeständnis im Ernährungswesen bereit, empfanden es aber dann als Enttäuschung, als die bundesrätliche Verordnung nur ihnen Einschränkungen brachte, den Privathaushalt aber kaum irgendwie beeinflusste. Trotzdem wurde von unserem Verein nicht etwa eine Modifikation des Beschlusses im Sinne einer Besserstellung des Hotels beantragt; man zielt dabei lediglich auf gleichmässige Behandlung aller Kreise ab und fügte sich im übrigen den tatsächlichen Einschränkungen, einkendek des Ernstes unserer heutigen Verpflegungsverhältnisse.

Es brechen für unser Volk in der Ernährungsfrage ernste Zeiten an, dessen muss sich jedermann bewusst werden. Sollen weder die Riesenschlachten in Nordfrankreich noch der russische Umsturz, noch der U-Boot-Kreuzkrieg in den nächsten Monaten die Entscheidung und damit den Frieden herbeiführen, so dürften vor oder nach Einbringung der nächsten Ernte noch weitere Lebensmittel rationiert werden. Es ist daher patriotische Pflicht jedes Einzelnen, durch genaue Befolgung der bestehenden und noch zu erwartenden, die Einsparung von Lebensmitteln bezweckenden Verordnungen das Seine zum Durchhalten beizutragen. Tut das jeder an seinem Platze, dann darf man aber auch mit Bestimmtheit darauf hoffen, dass wir durchhalten werden!

Prima Veltliner Weine in Flaschen und Gebinden liefert **Lorenz Gredig, Pontresina**

Anlagen



PALACE-HOTEL

Altit. 900 m. MONT-PÉLERIN s. VEVÉY Altit. 900 m.

à 25 minutes de Vevey, par funiculaire

Ouverture 1^{er} Mai 1917 : Entièrement remis à neuf en l'hiver 1916-17

170 lits. Nombreux appartements avec salle de bain et W. C.

Climat remarquable en toute saison : : : Excellente station de convalescence

Téléphone Vevey No. 411

Parc privé de 45,000 m²

Ed. Kung, Directeur

Hotel- & Restaurant-

Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Gehe auch nach auswärt.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich 1

Buchexperte

Beste Bezugsquelle für

Eier.

Speziell Schweizerer können in kleinen und grösseren Posten bezogen werden, zu billigsten Tagespreisen, das ganze Jahr, bei

J. Schmid

Weinbergstr. 147, Zürich 6.

Telephon No. 112.82.

Einmach-Töpfe

glasiertes Steinzeug zum Einmachen von

Eiern etc.

liefern in allen Grössen von

5-250 Liter (Za. 7450 c) 3072

Sponagel & Co.

Zürich 5.

Tel. 3924 Sihlquai 141/143

Küchen-Abgang-Oele

kauft zu höchsten Tagespreisen

Chem. Fabrik G. Zimmerli,

(Za. 2181 g) Aarburg, (3070)



EIN EGLISAUER UND EIN DREIER
DIE SCHÖNSTE FEIERABEND-FEIER
MINERALWASSER
EGLISAU
VERANDLICHUNG IN ZÜRICH

Zu beziehen durch (148/3024)
sämtliche Mineralwasserhandlungen.

Zu verkaufen Schmierseife

weisse und gelbe, in Kübeln von 30-70 Kg. à 70 Cts. per Kilo, garantiert gute Qualität. Lagerhaus K. Bühler, Luzern. (3034) Za. 1884 g.

Directeur d'hôtel

de nationalité suisse, marié, parfaitement qualifié, est demandé pour petit hôtel bien achalandé, dans station de montagne d'ancienneté réputation. L'Hôtel est ouvert toute l'année et exploite le principal café de la localité. Adresser offres et références à Lausanne, Case postale 20091. (3071)

J. Bürgisser, Desinfektion, Küsnacht b. Zürich

Ausrottung von Schwabenkäfern, Wanzen, Mäusen, Motten, etc.

unter vorzüglicher Garantie.

Zum Selbstbehelf versende bewährte Mittel zu bescheid. Preisen.

Referenzen und Zeugnisse aus allen Gegenden der Schweiz.

MAISON FONDÉE EN 1829

SWISS CHAMPAGNE

Berne 1814

Médaille d'or avec Félicitations du Jury

MAULER & C^{IE}

au Prieuré St-Pierre

MOTIERS-TRAVERS

Zu verkaufen

Omnibus-

Elektromobil

"Tribelhorn"-Getriebe, Elek-

tromotor und Akkum.-Batterie

"Berliner", Leistung zirka

60-80 km., Steigungüber-

windung ca. 15 %, noch sehr

gut erhalten. Anfragen erb.

unter Chiffre G. H. 2133 an

die Ann.-Abt. der Schweiz.

Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen

1 Break

echter Baslerwagen, 10 plätzig,

mit Patentachsen. Sehr gut

erhalten, da wenig gebraucht.

Federnhockwagen

Tragkraft 20-25 Ztr., 1 und 2

spännig, mit Patentachsen.

Spotbillig. (5077)

Offerten unter Chiffre S 516 Y

an Publicitas A.-G., Solothurn.

A vendre

une forte charrette

ayant très peu servi, conveni-

pour hôtel. (P. 996 M) 3074

S'adresser Al. Weber-Das, La

Soldanelle, Brent sur Clarens.

Die

Tellerwaschmaschine Tornado

ist das beste System dieser Art.

Goldene Medaille an der Schweiz. Landesausstellung 1914, Bern.

Haupteigenschaften:

Geräuschloses Arbeiten. — Porzellanbruch ausgeschlossen.

Minimer Verbrauch an Linsen, Seife und Soda. — Kein

geschultes Personal. — Platzersparnis, weil für die Maschine

nur 1,15 m² notwendig ist. (2139)

Verlangen Sie Gratisprospekte bei der Tornado A.-G., Bern, vorm. J. Lütolf & Co.

Der

I. DIREKTOR

[Schweizer] eines der vornehmsten und best-

besuchtesten Hotelgrossbetriebs in Berlin

wünscht sich gelegentlich nach

der Schweiz zu verändern.

Es stehen ihm glänzende Ausweise und beste

Referenzen erster Fachleute Europas über

seine organisatorischen Fähigkeiten und her-

vorragenden geschäftlichen Erfolge zur Seite.

Reflektiert wird nur auf einen absolut selb-

ständigen Wirkungskreis [General-Direktor,

Direktor] in erstklassigem Hotelgrossbetrieb.

Gebl. Angebote unter Chiffre A. R. 2122 an die

Annoncen-Abt. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

J. Gattiker, Richterswil

Metzgerei und Wursterei

empfiehlt seine weitbekannte

Spezialität: (4091)

Richterswiler Gemeinderatsschubling

Täglicher Versand in nur prima frischer Ware.

Chaufeur-Schule Werner HUBER

ZÜRICH, Dufourstrasse 56. (2112) Prospekte gratis.

A VENDRE

1 Omnibus

marque „Binder

de Paris“, à 6

places, pour 1 et

2 chevaux, avec accumulateur pour la lumière, en par-

fait état. S'adresser sous chiffre F. G. 2121 au Bureau

des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Engadiner

IVA LIQUEURE

erste und älteste

Schweizer Marke. (3068)

LIQUEURS IVA * General-Agentur * BERN

Der

I. DIREKTOR

[Schweizer] eines der vornehmsten und best-

besuchtesten Hotelgrossbetriebs in Berlin

wünscht sich gelegentlich nach

der Schweiz zu verändern.

Es stehen ihm glänzende Ausweise und beste

Referenzen erster Fachleute Europas über

seine organisatorischen Fähigkeiten und her-

vorragenden geschäftlichen Erfolge zur Seite.

Reflektiert wird nur auf einen absolut selb-

ständigen Wirkungskreis [General-Direktor,

Direktor] in erstklassigem Hotelgrossbetrieb.

Gebl. Angebote unter Chiffre A. R. 2122 an die

Annoncen-Abt. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

Burger-Kehl & Co.

Bâle, Bern, Genève
Lausanne, Zürich,
Neuchâtel, St. Gallen,
Winterthur, Grenchen.

VERLANGEN SIE UNSEREN SOMMERKATALOG 1917

(3067)

Hotel-Buchführung

Abschlüsse, Nachtragungen, Neuauflagen, Inventuren, Ordnen

vernünftiger Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen

besorgen gewissenhaft

Bär und Hohmann

Revisionsbureau (Za. 2160 g) 3069

Telephon 6392 ZÜRICH 2 Steinhaldenstr. 62

Kommen auswärt. Sämtliche Bücher vorrätig

Hoteller, 30 Jahre alt, 5 Sprachen mündig, sucht

mit seiner im Hotelfach bewanderten Frau Stelle als

Gérant. (3072)

Würde eventuell auch rentables Geschäft in

Pacht nehmen.

Offerten unter Chiffre P 901 U an Publicitas A.-G., Biel.

NEUCHÂTEL

CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY

Berne 1914

Gesucht

nach dem Oberengadin, in mittelgrosses Hotel I. Ranges:

einen Sekretär, vertraut mit allen Teilen des Hotel-

gewerbes; einen Concierge-Conducteur; einen

Etagen-Portier; eine Obersaaltochter; eine Saal-

tochter; ein selbstständiges Zimmermädchen; eine

Glätterin-Lingère; eine junge Kaffee-Personal-

köchin und ein tüchtiges Küchenmädchen.

Ausführ. Offerten mit Photo erb. unt. Chiffre 2138 U V.

an die Ann.-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur

Allein echtes

Burgermeisterli

Fabr. seit 1815 :: Alleine Fabrikanten

J. & E. Meyer, Basel

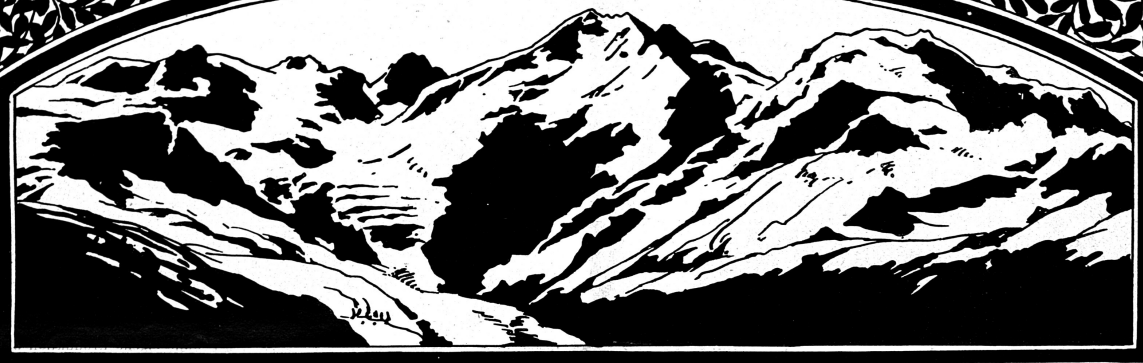
Prämiiert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889

Basel 1901 Goldene Medaille Bl. 665 g./3005

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914:
Grosser Ausstellungspreis (höchste Auszeichnung)

Conservenfabrik Seethal in Seon (Aargau)

Confituren, Gemüse- und Früchteconserven, Syrupe



SCHWEIZER · HOTEL-REVUE REVUE · SUISSE · DES · HOTELS

Seconde feuille Zweites Blatt

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle
de la

Société Suisse des Hôtelières
à Cour-Lausanne.

Le 25 Mai 1917 commencera un nouveau

Cours de cuisine

avec une durée de 3½ mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



† Ami Chessex.

A Territet, le 24 Avril, le matin, est décédé, à l'âge de 77 ans, des suites d'une crise cardiaque, M. Ami Chessex, l'hôtelier connu de près et de loin.

Originaire des Planches (Montreux), où son père fut syndic et juge au tribunal de district, M. Ami Chessex était né aux Planches le 5 Mars 1840; il y suivit, comme nous lisons dans la «Gazette de Lausanne», les écoles, complétant son instruction par des études personnelles, des voyages et des stages. Le nom d'Ami Chessex restera attaché au développement de Montreux comme station d'étrangers et à la création de la station climatique de Leysin. Il n'est pas, dans la contrée, d'entreprise à la quelle il ne se soit intéressé et où il n'ait payé de sa personne, de sa vive intelligence, de son esprit d'ordre et d'organisation et de son expérience. Il a attaché son nom, avec d'autres citoyens dévoués, à la construction d'abord du funiculaire Territet-Glion, qui fut un coup d'audace et fut continué par le chemin de fer à crémaillère jusqu'au sommet de Naye; au funiculaire Territet-Mont-Fleuri, à l'Aigle-Leysin, à la construction du Grand Hôtel de Territet, du Palace de Caux, à la création des forces motrices de la Grande-Eau et du lac Tannay, à la création de la Société romande d'électricité.

Il faisait partie de l'administration des nombreuses entreprises.

Elu le 9 Novembre 1862 membre du Conseil communal des Planches, qu'il présida dès 1894 pendant plusieurs années, il n'avait cessé d'en faire partie. Le Conseil avait fêté, le 10 Décembre 1912, le cinquantième anniversaire de son élection. M. le Dr Paul Vuilleumier, président du Conseil, au début de la séance, rappela son élection, ajoutant que, comme conseiller communal, il fut parmi les plus assidus aux séances. Il souligna les nombreuses initiatives prises par M. Chessex dans divers domaines, les importants établissements

qu'il créa, développa, dirigea, concourant au développement et à la prospérité du pays. «Vous êtes, dit M. Vuilleumier, celui qui a le plus contribué, depuis cinquante années, au développement réjouissant de la commune et même de celui des communes voisines.»

Comme témoignage de reconnaissance pour cette manifestation de sympathie, Ami Chessex fit à la Bourse des pauvres des Planches un don de 5,000 francs.

Aux élections générales de Mars 1889, Ami Chessex avait été élu Député du cercle de Montreux au Grand Conseil, où il siégea jusqu'à fin Janvier 1899. Il était membre du Conseil de paroisse de Montreux.

On lui doit encore la fondation de la Société d'utilité publique de Montreux, dont il fut le dévoué président. Il a présidé également la Société des Hôtelières de Montreux et la Société Suisse des Hôtelières. Il a été l'un des initiateurs de la restauration du château de Chillon et de la création de l'Association fondée dans ce but, du comité de laquelle il était membre. Nombreux sont les entreprises dues à son initiative, à son énergie, à sa persévérance, à son travail acharné et infatigable, s'appliquant également aux vues les plus vastes ou aux grandes questions techniques, comme aux plus infimes détails.

Ami Chessex était l'une des figures les plus originales et les plus caractéristiques de ce Montreux qu'il a si puissamment contribué à transformer. En face de l'œuvre accomplie, il pouvait jeter avec fierté un regard sur le chemin parcouru, en comparant le Montreux d'alors au Montreux d'aujourd'hui.

Le nom d'Ami Chessex restera définitivement attaché à l'histoire de Montreux et en honneur dans la contrée.

L'autotourisme.

Un article récent, paru dans le journal «L'Hôtel» s'attache à démontrer qu'en ce qui concerne l'automobilisme on peut s'attendre après la guerre à un développement dont visiblement on semble dans les milieux hôteliers allemands se promettre de grands résultats et qui, de ce fait, ne peut pas passer inaperçu de notre organe. L'auteur y attire l'attention sur la fondation, par l'administration allemande de la guerre, de la «Société des chemins de fer de campagne», entreprise créée dans le but d'empêcher qu'à la cessation des hostilités il ne se produise, par suite du reflux soudain de véhicules à moteurs de tous genres et en raison de l'encombrement du marché, une baisse exagérée et nullement justifiée sur les prix des automobiles. Cette appréhension n'est effectivement pas dépourvue d'une certaine justesse de vue si l'on considère qu'après la fin de la guerre des dizaines de milliers de voitures à moteurs achetées par l'Etat pour des buts de guerre seront probablement mises à disposition du libre trafic. Il paraît donc tout naturel que l'on prenne dès à présent des précautions pour parer dans la mesure du possible à une chute injustifiée sur le marché de l'automobile.

Il n'en est pas moins vrai que des quantités de voitures à moteurs devenues à ce moment inutiles dans l'armée n'iront pas s'entasser dans les parcs militaires, mais seront cédées aux amateurs qui en offriront des prix convenables. Ce sera évidemment pour eux une aubaine des plus favorables et le journal «L'Hôtel» prévoit que beaucoup d'exploitations hôtelières profiteront de cette occasion d'acheter des autos pour les utiliser en lieu et place des omnibus chargés encore aujourd'hui de

faire la navette entre gares et hôtels. Le rachat de cars à moteurs s'opérera par grosses quantités, ne fût-ce déjà qu'en raison du prix des chevaux qui restera encore très élevé après la guerre et en raison aussi du fait que les conditions d'alimentation de ces animaux ne s'amélioreront pas beaucoup pendant encore un certain temps, tandis que le coût de la benzine redescendra bien plus vite aux anciennes cotes normales, ce qui recommandera, même sans autres motifs, l'acquisition d'autos comme un bon placement de capitaux pour les hôtels et pour d'autres entreprises commerciales. Mais l'avantage retiré de cette situation par l'hôtellerie allemande dépassera même ces prévisions. Alors qu'en effet la prospérité financière d'un hôtel dépendait jusqu'à présent presque exclusivement de la situation de celui-ci par rapport aux voies de communication et du nombre de routes qui y donnaient accès, ce facteur à l'avenir perdra beaucoup de son importance quand seront organisés des moyens de circulation plus rapides et plus confortables, en l'espèce l'automobile, car avec la vitesse du véhicule à moteur un hôtel, même distant de quelques kilomètres de la plus proche station de chemin de fer, pourra être très vite atteint. D'où ce résultat que l'hôtel s'affranchira de plus en plus des entraves de sa situation topographique; l'hôtelier qui songera à fonder un établissement ne sera plus formellement tenu de bâtir à proximité des grands centres de circulation où les terrains coûtent très cher et il pourra choisir un emplacement plus éloigné, parlant aussi à meilleur marché. Et comme le transport des matériaux de construction par camions à benzine rencontrera moins de difficultés, les futures installations d'hôtels reviendront à plus bas prix, d'où cette conclusion, à tirer fort justement, que ces entreprises auront un développement rationnel et favorable. Si donc par suite de l'emploi plus intensif de l'automobile pour la construction et l'exploitation l'hôtellerie peut compter après la guerre sur des facteurs qui entraîneront moins auparavant en ligne de compte l'industrie automobile s'efforcera de son côté de livrer des machines répondant à tous égards aux désirs et aux besoins des hôteliers, dispensant ceux-ci de s'inquiéter outre mesure des questions d'emplacement sur les passages de la circulation et les affranchissant également de l'obligation de situer leurs exploitations dans les localités desservies par des voies ferrées ou des services postaux. Tous les hôtels profiteront, bien entendu, de l'emploi plus courant de l'automobile, mais le développement de ce mode de locomotion avantagera surtout les régions qui, quoique ayant à offrir aux voyageurs de remarquables beautés naturelles ou d'autres raisons d'attraction, n'avaient pas cependant, faute de moyens de transport, joué un rôle dans le trafic des étrangers.

Les aperçus de cet important journal hôtelier allemand trouveraient chez nous de nombreux points d'analogie, sans qu'il y ait cependant identité absolue avec l'état de choses existant au delà du Rhin. Et tout d'abord une fois finie la garde de notre frontière la direction de notre armée n'aura point à céder à prix réduits un fort stock d'automobiles aux particuliers; d'autre part la concurrence dans l'hôtellerie est déjà tellement grande chez nous qu'il faut presque se faire violence pour envisager encore seulement la possibilité de nouvelles constructions hôtelières. Si cependant nous citons ici cet article c'est surtout pour montrer à nos lecteurs quels espoirs les cercles hôteliers allemands fondent dès à présent sur le futur développement de la circulation par automobile et pour engager nos abonnés à se préoccuper, eux aussi, des con-

séquences de la révolution qui s'annonce. En effet, dans d'autres pays encore, tels que la France, l'Italie, le Tyrol, l'hôtellerie nourrit les mêmes ambitions et il est par conséquent nécessaire pour nos collègues de la Suisse qu'ils prennent à temps des décisions quant au choix des voies et moyens qui leur permettront de soutenir avec succès la concurrence étrangère.

Comme pendant des années il ne pourra guère en Suisse être question de bâtir de nouveaux hôtels — la clause de nécessité ayant mis ordre sur ce point — la voiture à moteur n'aura pas à jouer de rôle de ce côté-là. Son importance résidera par contre dans les communications plus rapides et plus commodées qu'elle créera entre les stations climatiques retirées ou les hôtels isolés d'une part et les centres de circulations riverains des chemins de fer et des lignes de bateaux à vapeur. C'est là que certainement l'automobile est appelée à amener du changement dans la politique suivie par maints cantons en matière de tourisme et c'est là qu'elle refoulera certaines vieilles perquies qui pour le plus grand dam de l'hôtellerie pontifient encore ci et là au nom du vieux esprit et des idées surannées et provoquent ainsi les railleries des pays étrangers. Ce sera notamment la tâche de tous les amis du vrai progrès de s'employer à ce que certaines prescriptions cantonales désuètes, qui prévalent encore en matière de mouvement des voyageurs, soit l'objet de sérieux remaniements opérés dans le sens de larges concessions faites à l'esprit moderne, de façon que l'automobile, qui s'est affirmée dans cette guerre comme un moyen de transport si supérieurement remarquable, reçoive enfin aussi en Suisse la place à laquelle elle a droit sous le soleil. Et dans le cas où cet effort échouerait devant l'absence de faculté visuelle du souverain cantonal la Confédération devra être engagée à intervenir pour mettre en œuvre ses moyens d'action de manière que la terre par excellence des étrangers ne garde pas plus longtemps, en ce qui concerne l'automobile, cette réputation, d'aloï douteux, d'être le pays le plus arriéré du monde.

C'est incontestablement à l'automobile que reviendra le rôle le plus important dans le futur développement de la circulation internationale des voyageurs. Les intéressés du mouvement des étrangers dans d'autres pays ont depuis longtemps reconnu cette vérité et ont influencé en conséquence leurs Gouvernements pour qu'ils procurent à l'autotourisme toutes facilités possibles et l'encouragent de façon vraiment efficace. Or que voyons-nous dans nombre de cantons suisses? L'hostilité marquée à l'automobile qui y est cultivée quasi officiellement, cela pour le plus grand profit des hôteliers du Tyrol, du Dauphiné et d'autres régions plus hospitalières que certains recueils de notes pays. Cependant malgré le peu de sympathie qu'ils rencontrent ci et là chez nous les automobilistes étrangers n'ont pas renoncé à visiter la Suisse en dépit de toutes les mauvaises grâces et des vexations qui leur étaient préparées chez nous: le nombre des autotouristes y venant en séjour de vacances ou de plaisir est monté d'année en année et la recette provenant de cette circulation se chiffrait par millions. Il a bien été question au dehors, et même beaucoup, de boycotter la Suisse, mais ce boycottage n'est jamais devenu effectif parce que notre pays possède des forces attractives et des beautés naturelles dont les cercles automobilistes prennent l'enchantement plus haut qu'ils ne se laissent influencer par des ordonnances antitouristiques.

Grâce à la magnificence de notre terre helvétique les autotouristes étrangers passaient sur quantité de choses qui dans un autre pays

